

Projektstage bzw. -wochen:

- Holzarbeiten mit Projekt „Krippenbau“

- Kunstunterricht und -ausstellung mit Maler; Herr Dallo

- Projekt „Bio find ich ku(h)l“ im Fach Hauswirtschaft

- Berufeparcours mit HWK Aurich für 7 HS und 8 RS („StaRt“)

- Werkstatttage zur Vorbereitung von Schülerprodukten für Weihnachtsbasar/ Tag der offenen Tür

Persönlichkeitsstärkung

- Einführung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen D
- Beherrschung der Grundanforderungen M
- Verständnis der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- Leistungsverhalten
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Eignungsorientierung

- **Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit**
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater

Beteiligung:

- SchülerInnen
- LehrerInnen
- Kooperationspartner
- Berufsberatung

Nachhaltigkeit:

Nach jedem Projekt finden Auswertungsgespräche statt. Die Maßnahmen sind sowohl im schuleigenen Arbeitsplan der Fachkonferenz AWT als auch im Schulprogramm im Rahmen der vernetzten Unterrichtsthemen verankert. Zwischen den Kooperationspartnern gelten feste Absprachen, die bisher auch verlässlich von allen Partnern eingehalten wurden.

Vernetzung:
(Fächer, Projekte)

Kunst, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten, Werken, Wirtschaft, Berufsberatung
Biologie, Physik/Chemie

Großheider Schüler-Programm wird mit großem Beifall belohnt

REVUE Unterhaltsame und abwechslungsreiche Vorstellung im voll besetzten Forum begeistert die Besucher

GROSSHEIDE/ROT – Mit einem rockenden „Willkommen“ eröffnete die Schulband (Hermann Reinicke) den ersten bunten Abend der Haupt- und Realschule. „Wir wollen zeigen“, so Rektorin Christine Döpke, „was in einem einzigen Schuljahr erarbeitet worden ist und mit welchem großem Engagement Schüler und Lehrkräfte ihre Aufgaben angehen.“

Die Einladung wurde gern angenommen: Die Aula war über 300 Besuchern bis auf den allerletzten Platz gefüllt, am Vormittag hatte man noch Eintrittskarten nachdrucken müssen. Das von Simone Fischer und Martina Janssen moderierte dreistündige Programm übertraf die Erwartungen der Schulleite-

rin bei Weitem.

Die Idee zur Veranstaltung stammte von der AG Plattdeutsches Theater, die von Petra Tuleweit und Andreas Janssen (Theatergruppe „Kunt all in d' Rieg“) geleitet wird. Die jungen Talente zwangen mit erstaunlichem Können und piffigen Regieeinfällen die Lachmuskeln des bestens unterhaltenen Publikums gleich dreimal zu Scherarbeit. Da muss man erst einmal darauf kommen: Schneewittchen als Rockerbraut im Motorsport-Förderclub, Klasse. Die Sketche vom Fernschießer der Straßenbetriebe und einer Seniorenbücherei überraschten die besonderen Art kamen mit viel Situationskomik, aber auch einer kleinen Prise Nachdenk-

lichkeit daher.

Für den eher besinnlichen Teil des Abends sorgten die Wahlpflichtkurse Englisch (Sigrid Erbrügger) und Französisch (Jeanette Schüttpelz). „The sometimes girl“, ein Gedichtband der amerikanischen Autorin Lisa Zoran wurde vom Kurs übersetzt und zu einem eigenen Buch erarbeitet, das in Kürze erscheinen wird und bereits jetzt zu einem Internetbeitrag geführt hat.

Jacques Prévert's unsterbliches Poem „Déjeuner du matin“ faszinierte in der Originalfassung allein durch seine lautmalende Ausprägung. Im Stück der Haupt-aterbande“ aus der Hauptschulkasse von Barbara Glusa wurde es ernst. „Geld

oder Dresche“ behandelte das Thema der Abzocke von Kindern an Kindern, beliebt es aber nicht bei der beklagenswerten Feststellung, dass diese Art der Kleinkriminalität mehr und mehr vorkommt, sondern zeigte auch auf, wie die Opfer sich dagegen wehren können.

Viel Applaus gab es auch für die „Anz-AG-Cheerleader“, die von Katrin Meckelnborg, Angelina Becker, Nadine Lühke, Jessica Stinner, Stephanie Jentsch und Martina Janssen trainiert, zu den Rhythmen von „Eye of the tiger“ und „What a bad girl“ über die Bühne wühlte. Pop und Rock mit Orffschen Instrumenten, geht das überhaupt?

Diese Frage beantworteten die Wahlpflichtkurse Bernd

Läkens in überzeugender Weise. „Love is all around“, „Schuld war nur der Bossa nova“, „Let it be“, „Wenn ein Mensch lange Zeit lebt“ sowie – beeindruckend – Melodien aus der irischen Folklore, machten schlichtweg Spaß.

Den musikalischen Rahmen der etwas anderen Schulveranstaltung bot die Schulband, die mal balladenhaft und sauber akzentuiert („Eternal flame“), mal rockig-roszig („Mach's dir selbst“, „ Geile Zeit“) daherkam und sich mit einer wunderschönen Version des Silbermond-Titels „Das Beste“ (Sologesang: Nicole Röpkes) verabschiedete.

In der Pause hatten die Besucher Gelegenheit, sich mit französischen Leckereien von

der Leistungsfähigkeit des Wahlpflichtkurses Hauswirtschaft (Susanne Kremberg) zu überzeugen und in der Eingangshalle das Gesamtpuzzle „Ostfriesische Motive 21 + 1“ zu bewundern, das der Kurs Kunst (Elke Feldkamp) mit dem Arier Maler Gerd Krause/Dalto erarbeitet hat und mit dem die Endauscheidung des Wettbewerbs „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung deutscher Länder erreicht wurde.

Christine Döpke sprach mit ihrem abschließenden Urteil den begeisterten Besuchern aus dem Herzen: „Ihr alle wart super!“ Eine gelungene Premiere, die auf jeden Fall in den kommenden Jahren zur festen Einrichtung werden sollte.



Theater, Musik, Tanz und vieles mehr: das Programm der Großheider Schüler konnte sich sehen und hören lassen. Von den zahlreichen Zuschauern gab es dafür viel Applaus. FOTOS: SCHÖNHERR

01.11.2004

SCHÜLER BAUEN KRIPPE FÜR MARKTPLATZ



Die Schüler der achten Klasse des Schulzentrums Großheide sowie einige Schüler der neunten und zehnten Klassen haben eine neue Krippe für den Großheider Marktplatz gebaut. Das Projekt wird finanziell vom Großheider SPD-Ratsherren Hans Alberts (l.) unterstützt. Die Leitung übernimmt Lehrer Mirko Stein. Jugendliche hatten die letzten drei Krippen zerstört. Als

„Wiedergutmachung“ nahmen sich die Schüler im Werk-Unterricht der Aufgabe an. Etwa zehn Doppelstunden brauchten sie für die Fertigstellung. Künftig wird die Krippe samt Beleuchtung wieder auf dem Marktplatz stehen. Wahrscheinlich werden die Schüler auch die ebenfalls beschädigten Krippenfiguren anfertigen.

FOTO: GERKEN

08.05.2007

GROSSHEIDER SCHÜLER PRÄSENTIEREN SICH MIT BUNTEM PROGRAMM



„Wi stelln uns vör! Wir stellen uns vor! We proudly present! Nous voilà!“: Unter diesem Motto präsentieren am Montag, 14. Mai, um 19 Uhr verschie-

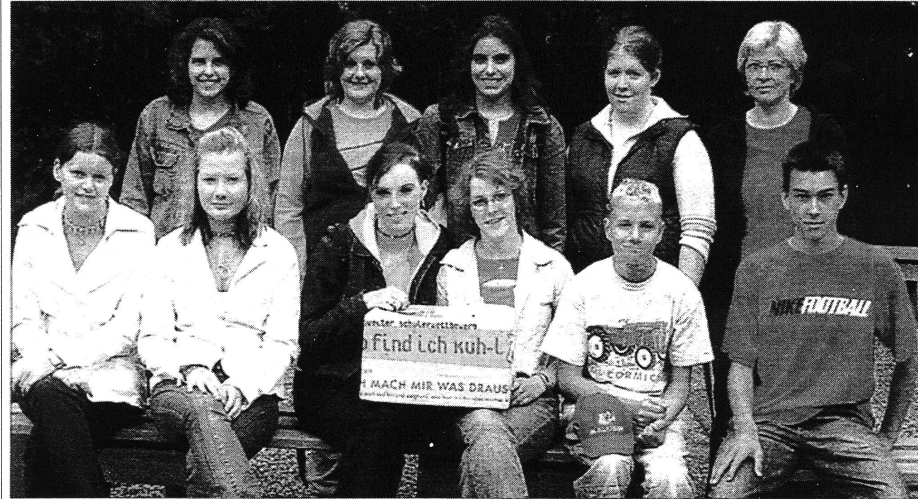
dene Wahlpflichtkurse und Arbeitsgemeinschaften ein abendfüllendes buntes Programm mit Theater, Sketchen, Musik, Kunst und Literatur und

sorgen auch für das leibliche Wohl ihrer Gäste. An diesem Abend wird auch der Beitrag der Schule für den Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ erst-

malig der Öffentlichkeit vorgestellt. Restkarten sind noch im Sekretariat der Schule unter Telefon (04936) 914083, erhältlich.

31.05.2005

SACHPREIS FÜR GROSSHEIDER SCHÜLER



15 Realschüler des Wahlpflichtkurses Hauswirtschaft der Haupt- und Realschule Großheide sind mit ihrem Beitrag beim bundesweiten Schülerwettbewerb „Bio find ich Kuh-l“ mit einem siebten Platz sowie einem Sachpreis belohnt worden. Insgesamt 3500 Schüler haben an dem Wettbewerb, der vom Ministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und

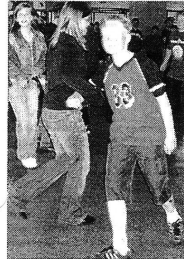
Landwirtschaft ausgerichtet wurde, teilgenommen. Die Schüler überzeugten mit einem Videobeitrag über diverse Gerichte aus biologischem Anbau, die im Rahmen der Schulhofumgestaltung angeboten wurden. „Dabei danken wir der Unterstützung des Kameramannes Reiner Hallenga“, sagte die Hauswirtschaftslehrerin Gisela Memmen. FOTO: KRUSE

Jahrgangsjahre begeistern Schüler

Großheide lassen Mittelalter auferstehen

Großheide/chb – Das Schulzentrum Großheide hat am vergangenen Mittwoch Eltern und Verwandte zur Vorstellung von Projekten in die Schule eingeladen. Von letzten Montag an verfolgte jeder Jahrgang von Klasse fünf bis zehn ein ganz bestimmtes Projektthema.

Während sich die fünften Klassen mit Ägypten beschäftigten und die achten Klassen mit Drogenproblematik und Prävention, hatten die Jahrgänge der sechsten und siebten Klassen als ganz besonderes Thema das Mittelalter. Der neunte und zehnte Jahrgang beschäftigte sich mit dem professionellen Schreiben von Bewerbungen und anderen Berufsvorbereitungen, so dass sie am Mittwoch nicht in der Schule anzutreffen, sondern nach Emden zur Agentur für



In nur zwei Tagen wurden Musik und Tanz aus dem Mittelalter eingeübt.

Arbeit gefahren waren.

Im fünften Jahrgang galt es daher, 53 Schüler mit drei Erwachsenen zu betreuen. „Wir haben das Thema in verschiedene Bereiche wie Basteln, Malen, Videogucken oder Bildhauen eingeteilt, so dass es jedem Schüler freistand, welche Stationen er für interessant hält, um sie dann zu besuchen“, erklärt Heidi Hellwig-Verch als Leiterin des Projektes Ägypten. Zusammen mit Lehrkollegin Sigrid Erdbrügger und Elternratsmitglied Horst Haferkamp ermöglichten sie den Kindern unter anderem aus Speckstein Scarabäen-Käfer herzustellen.

Am Montag besuchte die Polizei den achten Jahrgang und klärte in Sachen Drogen auf. Die Fotos der Suchtötten, die die Polizei mitbrachte, schockierten Martina Janssen, Organisatorin des Projektes, doch sehr: „Ich hätte nie an solch drastische Auswirkungen bei ein bisschen Gras gedacht.“ Weil die Polizei Drogen zur Veranschaulichung mitbrachte, befanden auch die anderen

„Die Projektstage waren ein voller Erfolg“
KLAUS HOFER

Schüler diesen Besuch als absolut sinnvoll. „Ein Berater der anonymen Alkoholiker besuchte uns ebenfalls und machte deutlich, wie schnell die Sucht anfangen kann“, setzte Projektpartner Daniel Redenius fort.

Die sechsten und siebten Klassen ließen sich mitsamt ihren Lehrern von der „friesi-



Ein Auftritt jagt den nächsten: William Mac Leod, Ritter Okko van der Felde und Knappe alias Oliver Bock, Marco Lottmann und Dennis Metze werden auch bei der 750-Jahr-Feier in Norden auftreten.

FOTOS: BASSE

schen Verteidigung“ in ihren Bann ziehen. Authentische Kleider tragend und sich auf das Leben im Mittelalter spezialisiert, gaben drei Ritter, ebenfalls Schüler des Schulzentrums, all ihr Wissen an die Jahrgänge weiter.

Es wurden Holzstühle gebaut, Schafwolle gefilzt, um daraus mittelalterliche Gewänder und Taschen zu nähen, über einem Lagerfeuer Essen gekocht sowie

Tänze und Lieder eingeübt. Als eine weitere Besonderheit baute ein Team authentische mittelalterliche Stühle, welche wie ein schiefes Kreuz aus zwei mit einander verbundenen Holzlatten aussahen.

Im letzten Jahr hatte eine Gruppe von zehn Leuten die „friesische Verteidigung“ ins

Leben gerufen. Sie tragen Kettenhemden und Schwerter, die sie von einem tschechischen Schmied haben anfertigen lassen. Bei der 750-Jahr-Feier in Norden wird die Gruppe ebenfalls zur Stelle

sein und in vollem Umfang darstellen, wie man im Mittelalter wirklich gelebt hat. „Diese Projektstage waren ein voller Erfolg“, erklärten Cornelius Lüpken und Projektleiter Klaus Hofer fröhlich.



Malen auf Papyrus: Die Kinder waren Feuer und Flamme und wollten am Mittwoch gar nicht aufhören.

29.09.2003

Natürliches statt Cola und Döner

Erlebnistag Ökologischer Landbau mit ungewöhnlichen Aktionen in Großheide

Veranstaltung regt Schüler an, sich mit eigenem Verbraucherverhalten auseinander zu setzen.

Großheide/reh – Im Forum des Großheider Schulzentrums wird es dunkel. Ansprechende Musik durchhallt den Raum und faszinierende Bilder aus der Natur und Landwirtschaft werden sichtbar. Rund 600 Schüler der Jahrgänge fünf bis zehn erlebten gestern Vormittag in kinoähnlicher Atmosphäre und mit zahlreichen Sound- und Bildeffekten Hintergründe, Fakten und Zusammenhänge zum Thema konventionelle Landwirtschaft, Ökolandbau sowie gesunde Ernährung.

Dabei zielen die Macher dieser rund 45-minütigen Multivision, die einen Teil des „bio-food-projects“ darstellt, auf den Wiedererkennungswert ab. Jugendliche werden zum Thema Ernährung befragt, beim Reiten, Arbeiten in der Landwirtschaft oder In-line-skating gezeigt, während junge Landwirte von ihrer Arbeit auf unterschiedlich wirtschaftenden Betrieben berichten.

„Die Multivision soll kein Werbefilm sein, sondern das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung und damit für den



Anfassen erlaubt. Wie fühlen sich verschiedene Tierfelle eigentlich an? Im Erlebnisraum des Showtrucks wurden die Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen motiviert.

FOTO: HEIN

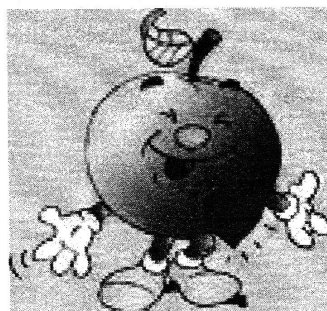
ökologischen Landbau schärfen“, betonen Claudia Temme und Sonja Vilei, die das Projekt „Erlebnistag Ökologischer Landbau“ vor Ort leiteten.

Die Multivision wurde inhaltlich von der Bund-Jugend und dem Bund der deutschen Landjugend erarbeitet und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft noch bis November bundesweit durchgeführt. Im Anschluss an den Film bekamen die Schüler Gelegenheit, mit den Projektleiterinnen zum Thema Essgewohnheiten und Landwirtschaft zu diskutieren.

Viel zu entdecken, anfassen und erleben gab es in einem großen Ausstellungstruck auf dem Schulhof. Dabei griffen die einzelnen Installationen Grundprinzipien und Kernbegriffe des ökologischen Landbaus auf und verdeutlichten sie noch einmal. So konnten sich die Jugendlichen nach dem Motto „Die Milch kommt aus der Tüte“ sogar an einem Melkstand probieren.

Durch die Ausstellung führten Quizfragen, die in Kleingruppen beantwortet werden mussten. Bereits in den Wochen zuvor ist das Thema im Unterricht erarbeitet worden.

Workshop „Backen und Kochen“



**am
Mi., den 27.09
und am
Do., den 28.09.**

geht es

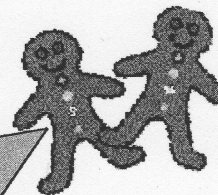
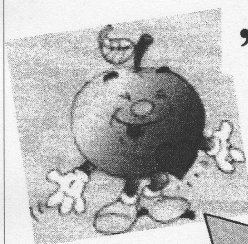
„Rund um den Apfel“

Veranstaltungsort: Jugendzentrum Großheide

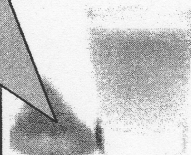
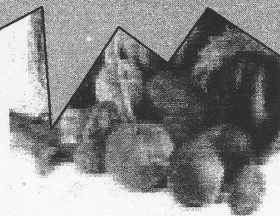
**Zeit: 16³⁰ – ca. 18⁰⁰ Uhr
(Die Zeit wurde auf Wunsch
festgelegt)**

AG – Leitung: Fr. Fischer

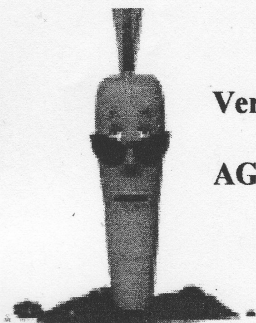
Workshop „Backen und Kochen“



**Wir kochen und
backen nach den
Jahreszeiten.**

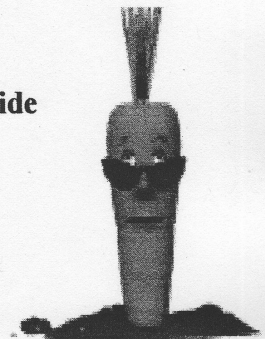


**Ein Informationsblatt über den genauen
Veranstaltungstag und -zeit werden in der Schule und
im Jugendzentrum jeweils vorher ausgehängt.**



Veranstaltungsort: Jugendzentrum Großheide

AG – Leitung: Fr. Fischer



19.06.2003

Friesische Hummel: Musik hat auch irgendwie mit Mathematik zu tun

Wilfried Ulrich baut am Schulzentrum Großheide mit seinen Schülern Instrumente nach mittelalterlichem Vorbild

Großheide/uz – Achtung „Friesische Hummel“, die Zweite. Erst vor wenigen Tagen hat der KURIER einen Bericht über den Nordier Wilfried Ulrich veröffentlicht, der für das Volkskundemuseum Schleswig arbeitet und eine 250 Jahre alte Zither restauriert hat. Das war aber noch nicht alles: Wilfried Ulrich ist auch Lehrer am Schulzentrum in Großheide und unterrichtet zurzeit eine Klasse in dem Fach Gestalterisches Werken. Nichts Besonderes? Ist es aber doch, denn die Schüler sagen nicht nur Figuren aus Spanplatten oder bauen Vogelhäuser. Sie kreieren während des Unterrichtes ihre eigene „Friesische Hummel“. Und das ist wiederum schon etwas Besonderes, da es in Ostfriesland einzigartig ist. „Der Selbstbau eines Ins-



Viel Sorgfalt ist nötig beim Bau der Hummel, denn sie soll ja bespielbar sein.

trumentes als Werkaufgabe trägt dazu bei, die Motivation zum Musizieren zu erhöhen – auch wenn mit schlichten Instrumenten nicht unbedingt die Musik nachempfunden

werden kann, die die Schüler vom CD-Player gerne hören oder nach der sie in der Disco tanzen“, sagt Wilfried Ulrich.

Den Schülern gefällt es trotzdem. Sie sägen, raspeln, pfeilen und kleben, was das Zeug hält und sind richtig stolz auf ihre Arbeit. „Es liegt daran, dass die Schüler einen richtigen Gebrauchsgegenstand bauen, mit dem sie wirklich etwas anfangen können“, sagte Ulrich. Allerdings sind nicht alle Teile eines Instrumentes den Gestaltungsmöglichkeiten eines Schülers freigegeben.

Manche Dinge unterliegen einfach der mathematischen oder musikalischen Notwendigkeit. So ist das Griffbrett mit seiner Bundeinteilung zum Beispiel mit einer vorgegebenen Genauigkeit von einvierter Millimeter oder weniger herzustellen – sonst

gibt es schiefe Töne. Aber das Ende des Griffbretts kann wieder individuell gestaltet werden. Welcher Arbeitsschritt am meisten Arbeit gemacht hat, können die Schüler von Wilfried Ulrich nicht sagen. Aber das Schallloch, welches mit den eigenen Initialen versehen ist, kam schon nah dran. Das Schwierige hierbei ist es, die Buchstaben zu verzahnen und zu verknüpfen und dabei wird viel künstlerisches Augenmaß gefordert.

Auch wenn ein ganzes Schuljahr für den Bau des Instrumentes benötigt wird, lohnt sich die Arbeit dennoch. Zum einen ist die „Friesische Hummel“ sehr schön anzusehen. Und zum anderen ist ihr Klang einfach wundervoll und lässt den Zuhörer für einen kurzen Moment in eine andere Zeit versinken.



Stolz halten die Schüler von Wilfried Ulrich ihre selbstgebaute Instrumente in der Hand. Foto: Zimmermann